

KERSTIN UND FRANK RÖLLKE

ORCHIDEEN

**Pflegeleichte Exoten
fürs Zuhause**

PFLANZENRATGEBER

G|U



Mit **kostenloser App** für
noch mehr Gartenspaß

INHALT

4 ORCHIDEEN-PRAXIS

- 5 Stars auf der Fensterbank
- 6 Das zeichnet Orchideen aus
- 8 Gut in Form von Anfang an
- 8 Der Qualitäts-Check
- 9 Tipp: Sicher transportieren
- 10 Der Platz in der Wohnung
- 11 Info: Erholungs-Kur im Sommerquartier
- 14 Gießen und düngen
- 15 Perfekt gemischt: Orchideendünger
- 16 Ein bisschen Pflege muss sein
- 16 Den Standort verbessern
- 18 Substrat- und Gefäßauswahl
- 18 Das richtige Gefäß
- 19 Wie im Urwald: Korb- und Blockkultur
- 20 Richtig umtopfen
- 20 Info: Mittig oder an den Rand?
- 21 Umpflanzen Schritt für Schritt
- 22 Orchideen selbst vermehren
- 22 Orchideen-Babys: Kindel oder Keiki
- 23 Ganz einfach: Orchideen teilen
- 23 Stück für Stück: Stecklinge
- 23 Nur für Geduldige: Samenvermehrung
- 24 Wenn Orchideen krank werden
- 24 Vorsorge ist wichtig
- 24 Pilze, Bakterien und Viren
- 25 Tipp: Quarantäne und Hygiene
- 26 Tierische Schädlinge



28 ORCHIDEEN-PORTRÄTS

- 29 Welche Orchidee darf es sein?
- 30 Orchideen für warme Standorte
- 30 Phalaenopsis
- 34 Dendrobium-Phalaenopsis-Gruppe
- 36 Orchideen für temperiert-warme Standorte
- 36 Paphiopedilum
- 38 Cattleya
- 40 Zygopetalum
- 42 Orchideen für temperiert-kühle Standorte
- 42 Cattleya
- 44 Cambria
- 48 Paphiopedilum
- 50 Orchideen für kühle Standorte
- 50 Dendrobium-Nobile-Gruppe
- 52 Oncidium
- 54 Cymbidium
- 56 Weitere Orchideen
- 56 Vanda
- 56 Encyclia
- 57 Ludisia
- 57 Masdevallia

EXTRAS

- 12 Special: Was die Wuchsform verrät
- 58 Glossar
- 60 Register
- 62 Service
- 64 Impressum
- 64 GU-Leserservice

Umschlagklappen:

Orchideen für jeden Platz

Oft gefragt

Die 8 goldenen Regeln der Orchideenpflege



DIE GU-QUALITÄTS- GARANTIE

Wir möchten Ihnen mit den Informationen und Anregungen in diesem Buch das Leben erleichtern und Sie inspirieren, Neues auszuprobieren. Bei jedem unserer Produkte achten wir auf Aktualität und stellen höchste Ansprüche an Inhalt, Optik und Ausstattung. Alle Informationen werden von unseren Autoren und unserer Fachredaktion sorgfältig ausgewählt und mehrfach geprüft. Deshalb bieten wir Ihnen eine 100%ige Qualitätsgarantie.

Darauf können Sie sich verlassen:

Wir legen Wert auf einen nachhaltigen Umgang mit der Natur im eigenen Garten. Wir garantieren, dass:

- alle Anleitungen und Tipps von Experten in der Praxis geprüft und
- durch klar verständliche Texte und Illustrationen einfach umsetzbar sind.

Wir möchten für Sie immer besser werden:

Sollten wir mit diesem Buch Ihre Erwartungen nicht erfüllen, lassen Sie es uns bitte wissen! Nehmen Sie einfach Kontakt zu unserem Leserservice auf. Sie erhalten von uns kostenlos einen Ratgeber zum gleichen oder ähnlichen Thema. Die Kontaktdaten unseres Leserservice finden Sie am Ende dieses Buches.

GRÄFE UND UNZER VERLAG

Der erste Ratgeberverlag – seit 1722.



ORCHIDEEN-PRAXIS

Kaum eine andere Pflanzenfamilie bietet eine so faszinierende Blütenvielfalt wie die Orchideen. Kein Wunder, dass die tropischen Schönheiten heute zu den beliebtesten Zimmerpflanzen zählen.

Stars auf der Fensterbank

Kapriziös und schwierig – das war einmal. Heute sind Orchideen unkomplizierte Mitbewohner, die in einem lichten Wohnzimmer ebenso gut gedeihen wie in einem hellen Flur. Mittlerweile sind sie die meistverkauften Zimmer-Blütenpflanzen und nicht nur im Fachhandel, sondern auch in Gartencentern erhältlich. Ihr Preis wird immer erschwinglicher und die Pflanzen werden zunehmend robuster.

Eine für alle: Phalaenopsis

Die Stars der Orchideen-Gala sind die *Phalaenopsis*. Die auch Falter- oder Schmetterlingsorchideen genannten Schönheiten recken den mit plakativen Blüten besetzten leicht gebogenen Stiel auf Schreibtischen ebenso graziös nach oben wie auf der Fensterbank zu Hause. Es gibt so viele Sorten in den verschiedensten Farben und Formen, dass man allein nur mit *Phalaenopsis*-Orchideen eine stattliche

Sammlung aufbauen könnte. Der Grund für die Karriere: Sie sind perfekt an das Klima in unseren Wohnräumen angepasst und blühen mehrmals im Jahr. Doch die Konkurrenz lässt nicht auf sich warten: Auch *Paphiopedilum*-Orchideen mit schuhförmigen Blüten, *Miltonia* mit Stiefmütterchen-Blüten oder duftende *Cattleya* sind immer häufiger zu finden.

Erfolgs-Einmaleins

Dabei ist die Formel für eine erfolgreiche Orchideenpflege denkbar einfach: Viel Licht, keine direkte Sonne, einmal pro Woche gießen und nicht mit den »Füßen« im Wasser stehen lassen – diese Grundregeln bringen auf den Punkt, wie man Orchideen ohne Mühe kultivieren kann. Stehen die Pflanzen dann noch am richtigen Platz, werden sie Jahr um Jahr ihre exotischen Blüten entfalten. Der Grundstein für eine Orchideen-Leidenschaft ist gelegt.



Das zeichnet Orchideen aus

Wilde Orchideen gibt es auf der ganzen Welt, vom Äquator bis zu den Polarkreisen. Doch nur die tropischen Orchideen, deren Vielfalt am größten ist und die die spektakulärsten Blüten besitzen, sind die Vorfahren unserer Fensterbankorchideen. Die meisten dieser Orchideen wachsen im Urwald auf Bäumen und werden deshalb Aufsitzerpflanzen oder Epiphyten (→ Seite 58) genannt. Sie sind jedoch keine Schmarotzer, d. h. sie entziehen dem Baum keine Nährstoffe. Der Platz in den oberen Etagen der Urwaldriesen hat für sie jedoch den Vorteil, dass sie dort mehr Licht bekommen als im Schatten auf dem Boden. Heute gibt es insgesamt etwa 200 000 Orchideenkreuzungen, die von rund 25 000 natürlich vorkommenden Arten aus der Familie der Orchideen abstammen. Bei aller Vielfalt besitzen sie



Der Aufbau einer typischen Orchideenblüte:
Sepalen (1), Petalen (2), Lippe (2a), Fahne (1a),
Säule mit Pollenkappe (3).

jedoch einige grundlegende gemeinsame Merkmale, die Orchideen unverkennbar machen.

Perfektes Design: Orchideenblüten

Orchideenblüten sind zweiseitig symmetrisch aufgebaut und bestehen immer aus sechs Blütenblättern. Diese sind in einem inneren und einem äußeren Blütenblattkreis angeordnet (→ Abb. links).

► Die Blütenblätter im äußeren Kreis nennt man Sepalen. Das nach oben zeigende Blütenblatt der Sepalen (dorsales Sepalum) ist bei vielen Orchideen zur sogenannten Fahne umgebildet.

► Die im inneren Kreis angeordneten Blütenblätter heißen Petalen. Das nach unten zeigende Petalum ist besonders auffällig zur Lippe umgeformt, bei den Frauenschuh-Orchideen bildet es den Schuh. In der Natur dient die Lippe als Landeplatz für die bestäubenden Insekten.

► Aus dem Zentrum der Blüte über der Lippe ragt die sogenannte Säule nach vorn. Auf ihr befinden sich die männlichen und weiblichen Fortpflanzungsorgane, die Narbe und die Pollinien. Letztere sind typisch für Orchideen, sie bestehen aus den zu zwei klebrigen Paketen zusammengewachsenen Pollen. Deshalb verstreuen Orchideen keinen Blütenstaub und lösen keinen Heuschnupfen aus.

► Hinter der Säule liegt der Fruchtknoten, der sich nach der Bestäubung zur Samenkapsel entwickelt. Sie benötigt sechs bis neun Monate, bis sie reif ist und enthält riesige Mengen winziger Samen. Orchideensamen besitzen kein eigenes Nährgewebe, weshalb sie in der Natur nur mit Hilfe eines speziellen Pilzes, der ihnen die notwendigen Nährstoffe liefert, keimen können.



Die Vielfalt der Orchideenblüten scheint grenzenlos: Sie brillieren in den verschiedensten Formen und Farben. Allen gemeinsam ist, dass der Pollen und die Narbe zur Säule zusammengewachsen sind. Von links nach rechts präsentieren sich *Phalaenopsis*, *Odontoglossum*, *Oncidium*, *Miltonia*.

Auf die Wuchsform kommt es an

Der Wuchs und die Blätter der Orchideen unterscheiden sich stark voneinander – je nachdem, aus welcher Region und Höhenlage die Pflanzen stammen und ob sie von der Küste oder aus Savannen kommen. Man unterscheidet zwei Wuchsformen:

► Einsprossige (monopodiale) Orchideen besitzen einen einzigen Trieb, der an der Spitze immer weiterwächst. Die Pflanzen werden mit der Zeit immer höher. Beispiele sind *Phalaenopsis* und *Vanda*.

► Mehrsprossige (sympodiale) Orchideen besitzen mehrere Triebe. Der neue Trieb wächst seitlich an der Basis der alten Triebe, die Pflanze wird breiter. Beispiele sind *Cymbidium* und *Miltonia*.

► Auch die Blätter zeigen die Bedürfnisse der Orchideen an: Pflanzen mit harten Blättern stammen von sonnigen, trockenen Standorten, solche mit weichem Laub von schattigen, feuchten Plätzen. Details zu den Wuchsformen und die daraus folgenden Pflegeansprüche finden Sie auf den Seiten 12–13.

Richtig umtopfen

Damit die sensiblen Orchideenwurzeln gesund bleiben, sollten die Pflanzen alle zwei Jahre umgetopft werden. Denn auch das haltbarste Pflanzsubstrat zersetzt sich mit der Zeit und verdichtet sich. Dadurch kann das Gießwasser nicht mehr abfließen und die Wurzeln bekommen keine Luft mehr. Außerdem werden die Wurzeln überdüngt, weil aus dem zersetzten Pflanzstoff Salze freigesetzt werden. Da dieser Prozess sehr schleichend vonstatten geht, ist über viele Monate zunächst nichts zu erkennen. Doch schließlich faulen die Wurzeln und können die Pflanze nicht mehr versorgen. Solche Orchideen sind dann nur noch mit viel Mühe zu retten. Lassen Sie es nicht so weit kommen und planen Sie für Ihre Orchideen alle zwei Jahre einen »Umzugstermin« ein. Bildet eine Orchidee schon vorher ungewöhnlich viele Luftwurzeln außerhalb des Substrats, sollten Sie früher umtopfen: Dies ist ein Signal, dass die Pflanze dringend frisches Substrat braucht. Wenn Sie einige Grundregeln beachten, können Sie Ihre Orchideen problemlos selbst umtopfen. Fühlen Sie sich noch unsicher, lassen Sie sich vom Fachmann unterstützen: Viele Gärtnereien oder Pflanzcenter bieten Umtopfkurse für Orchideen an. Hier können Sie zusehen, wie Ihre Pflanzen fachgerecht versorgt werden.

Der richtige Zeitpunkt

Orchideen sollten nicht während der Blüte umgetopft werden. Das neue Einwurzeln kostet die Pflanze viel Energie, die ihr während der Blüte nicht zur Verfügung steht, da die Pflanze alle Kraft in die Blütenbildung steckt. Topft man in dieser Zeit um, werfen Orchideen oft alle Blüten ab. Die Ausnahme:

Manche *Phalaenopsis* treiben immer wieder aus den zurückgeschnittenen Rispen aus und blühen deshalb fast ununterbrochen. Wird es Zeit für den Substratwechsel, schneidet man die Blütenrispen vor dem Aufblühen ganz unten ab und topft die Pflanze dann um. Versäumt man dies, zehrt sich die Orchidee mit der Zeit völlig auf.

- Die beste Jahreszeit zum Umtopfen ist das Frühjahr zwischen März und Mai. Die Tage sind lang genug und die Orchideen bekommen so viel Licht, dass sie besonders kräftig wachsen.
- Weniger geeignet ist der Sommer: Es ist dann oft so heiß, dass die Orchideen unter Stress leiden. Werden sie dann noch umgetopft, haben sie nicht genug Kraft fürs Einwurzeln.
- Eine gute Zeit zum Umtopfen ist dann noch einmal der September: Jetzt ist es für die Pflanzen noch hell genug, um zu wachsen, aber nicht mehr zu heiß.
- Ab Oktober bis Februar topft man nicht mehr um: Die Tage sind zu kurz und die Lichtintensität ist so gering, dass die Orchideen kaum wachsen können.

Mittig oder an den Rand?

MONODIALE ORCHIDEEN wie *Phalaenopsis* werden beim Umtopfen genau in die Mitte des Topfes gesetzt. So stehen sie am stabilsten.

SYMPODIALE ORCHIDEEN setzt man so ein, dass der neueste Trieb möglichst in der Mitte des Topfes sitzt und die älteren Triebe bis an den Topfrand heran reichen. So bleibt noch viel Platz für die zu erwartenden weiteren seitlichen Neutriebe.



1 Damit die Wurzeln sich lösen, knetet und drückt man den Topf. Jetzt nur noch leicht ziehen – schon ist die Orchidee aus ihrem alten Topf befreit.



2 Schneiden Sie alte und abgestorbene Wurzeln ab. Durch diesen Wurzelrückschnitt passt die Pflanze auch wieder in einen relativ kleinen Topf.



3 Mit einer leichten Drehbewegung rutschen alle Wurzeln in den Topf. Füllen Sie nun das Substrat gleichmäßig von allen Seiten zwischen die Wurzeln.



4 Drücken Sie leicht auf das Substrat und stoßen Sie den Topf ein paar Mal auf. So rutscht das Substrat auch in die Lücken zwischen die Wurzeln.

Umpflanzen Schritt für Schritt

Bereiten Sie zum Umtopfen auf einem Tisch alles Nötige vor: Frisches Substrat, eine saubere, scharfe Gartenschere und neue Töpfe. Sie sollten einen maximal 2 cm größeren Durchmesser haben als die alten.

- Kneten und drücken Sie den Plastiktopf ringsherum so, dass sich der Ballen vom Topf löst. Halten Sie die Pflanze an den Blättern direkt über den Wurzeln und ziehen Sie sie schräg nach oben heraus.
- Schütteln Sie den alten Pflanzstoff aus dem Wurzelwerk heraus und entfernen Sie das restliche Substrat vollständig, aber vorsichtig mit den Fingern. War das alte Substrat sehr gut durchwurzelt, kann es nötig sein, den Ballen immer wieder zu kneten und zu schütteln, um das Substrat herauszulösen.
- Anschließend schneiden Sie trockene oder verfaulte Wurzeln ganz oben ab. Manchmal ist nur noch der sehr haltbare Wurzelfaden, das Innere der Luftwurzel, vorhanden. Auch er kann abgeschnitten werden. Ist die Wurzelmasse sehr groß, schneiden

Sie bei monopodialen Orchideen überflüssige Wurzeln aus der Mitte des Wurzelballens aus. Bei sympodialen Orchideen entfernen Sie einige Wurzeln und Bulben, die am weitesten vom Neutrieb entfernt sind. Manchmal können Sie solche Teilstücke zur Vermehrung verwenden (→ Seite 22).

- Halten Sie die Orchidee in den neuen Topf, die Wurzeln sollten locker hineinpassen. Hatte Ihre Orchidee vorher über den Topf gewachsene Luftwurzeln, drücken Sie diese sanft nach unten und topfen sie mit ein. Oft muss der neue Topf nicht größer sein und der alte passt noch – vor allem, wenn viele abgestorbene Wurzeln entfernt wurden. Nach einem Wurzelrückschnitt kann sogar ein kleinerer Topf ausreichen.
- Nun füllen Sie von oben das Substrat bis zum Topfrand ein und stoßen Sie den Topf zwischen durch mehrmals sanft auf den Tisch auf, sodass das Substrat zwischen alle Wurzeln rutscht. Drücken Sie das Substrat zum Schluss leicht an. Nun müssen Sie die Orchidee nur noch angießen.



Phalaenopsis



WUCHSHÖHE 1–20 cm | **BREITE** 5–50 cm
BLÜTEZEIT ganzjährig

Noch vor 40 Jahren gehörten die Arten und Sorten der Gattung *Phalaenopsis* zu den exklusivsten Pflanzen überhaupt. Nur mit großem technischen und finanziellen Aufwand konnten Räume geschaffen werden, die für die Kultur der Wärme liebenden *Phalaenopsis*-Orchideen geeignet waren. Doch seit Doppelverglasung der Fenster und Zentralheizung fast die Regel sind, wurde so gut wie jedes Wohnzimmer zu einem potenziellen Refugium für *Phalaenopsis*-Orchideen. Damit begann der Siegeszug dieser Schönheiten aus Südostasien; sie wurden zum Inbegriff der Orchidee und weltweit zur Topfpflanze

Nummer Eins. Aus nur rund 50–60 natürlichen Arten entstanden durch die intensive Arbeit der Züchter unzählige Varianten (→ Seite 32/33). **Blüte** Die Blüten der heutigen Hybriden sind meist sehr groß und farbenfroh. Außer in Orange und Blau leuchten sie in fast allen Farben, von Rosa über Lila und Weiß bis Gelb, und nur selten sind sie vollkommen einfarbig. Sie sind gesprenkelt, gestreift oder getupft, bei einigen sticht die Lippe in einer anderen Farbe hervor. *Phalaenopsis* blühen mehrmals im Jahr, einzelne Pflanzen blühen sogar ein ganzes Jahr hindurch. Neue Sorten treiben oft aus jedem Auge ihres Blütenstiels Seitentriebe und tragen deshalb besonders viele, allerdings kleinere Blüten. Häufig blühen sie an der Rispen Spitze weiter, wenn die alten Blüten bereits verwelkt sind. **Wuchs** Durch die großen, eng ineinander sitzenden fleischigen Blätter sind *Phalaenopsis* leicht von

TREND Klein, aber ganz groß in Mode sind die zierlichen Mini-*Phalaenopsis* (links).

VERWANDT mit *Phalaenopsis* ist *Doritis pulcherrima* var. *alba* (oben). Viele Knospen bezeugen Qualität.

anderen Orchideen zu unterscheiden. Die Größe der ausgewachsenen Pflanze variiert von gut 10 cm bis über 40 cm Blattspannweite. Die Grundform der Blätter ist immer gleich: Sie sind breit-länglich und relativ dick. Die grauen, fleischigen Wurzeln wachsen mit einer kräftigen, grünen Wurzelspitze seitlich aus dem Stamm. Topft man die Pflanze nach spätestens zwei Jahren nicht um, sprießen die neuen Wurzeln zwischen einem Blattpaar hervor und über den Topfrand. Da auch der Blütenstiel an dieser Stelle austreibt, ist er oft schwer von einer Wurzel zu unterscheiden. Doch er bleibt gänzlich grün und ist an der Spitze leicht eingekerbt. Meist wächst er in einem leichten Bogen und wird 30–40 cm lang.

Pflege Die Kultur ist denkbar einfach: Bei einer Zimmertemperatur von 20–26 °C am Tag und 16–20 °C in der Nacht gedeihen *Phalaenopsis* ohne Probleme. Die Nachtabsenkung von ungefähr 4 °C ist jedoch unbedingt notwendig, um die Blütenbildung anzugehen. *Phalaenopsis*-Orchideen brauchen keine Ruhephase, auch einen Aufenthalt im Sommer im Freien vertragen sie nicht. Sie benötigen einen Standort mit möglichst viel Licht, aber ohne direkte Sonne. Kultiviert werden sie meist in durchsichtigen Töpfen. Sie wachsen aber auch aufgebunden oder in Korbkultur sehr gut. Allerdings ist es bei diesen Kulturformen nicht ganz einfach, sie ausreichend mit Wasser zu versorgen. Für Pflanzen, die noch in einem Topf mit 12 cm Durchmesser stehen, reicht ein wöchentliches Tauchbad in kalkarmem, mit Dünger versetztem Wasser. Extrem große

Pflanzen in einem kleinen Topf müssen häufiger gegossen werden. Prüfen Sie vor dem Gießen, ob das Substrat durchgetrocknet oder noch nass ist. Ist letzteres der Fall, warten Sie mit dem Gießen oder Tauchen ein paar Tage.

Damit sie nicht abbrechen, sollten Sie die Blütenstiele anbinden, sobald sich Knospen bilden. *Phalaenopsis* mit hängenden Blütenstielen müssen dagegen nicht angebunden werden. Direkt nach der Blüte schneidet man die Rispen knapp über einem Auge in mittlerer Höhe mit einer scharfen Schere ab. Der aufsteigende Pflanzensaft staut sich dann an dem Auge unter dem Schnitt und bringt dieses zum Quellen. Es bildet sich seitlich ein neuer Blütenstiel, und schon nach drei Monaten können neue Knospen entstehen. Sind auch die Blüten an diesem Stiel verwelkt, schneiden Sie ihn unten an der Pflanze ab, damit sie sich nicht verausgabt. Nun braucht die Orchidee eine Blühpause. Diese kann manchmal bis zu einem Jahr dauern, was bei einem Dauerblüher wie *Phalaenopsis* zwar nicht wünschenswert, aber zur Erholung für die Pflanze ab und zu notwendig ist. Kommt die Pflanze dann immer noch nicht wieder zum Blühen, stellt man sie für ein bis zwei Monate in einen kühleren Raum – dieser kleine Umzug wirkt Wunder. Sobald die neue Blütenrispe zu sehen ist, stellen Sie die Pflanze wieder wärmer.

Phalaenopsis sind etwas anfällig für Schild- und Wollläuse. Da diese sich vor allem am Rand der Blattunterseite oder an der Rispe aufhalten, sollten Sie diese Stellen regelmäßig kontrollieren, damit Sie die Schädlinge rechtzeitig bekämpfen können. **Bekannte Hybriden** *Phalaenopsis* Lianher Happy Dancer (rosa/weiß, French-Typ), Yu-Pin Butterfly (dunkelrot/weiß, Harlekin-Typ), Sin Yaun Golden Beauty (gelb/rot, Gelber Typ).



Phalaenopsis-Orchideen im Porträt

Phalaenopsis-Orchideen sind wirklich mehr als einen Blick wert: Wer die Vielfalt der Königin unter den Orchideen einmal entdeckt hat, wird von diesen pflegeleichten Exoten so bald nicht wieder loskommen.



HINGUCKER Dieser farbenfrohe, blühwillige und vielrispige Primärtyp stammt von zwei verschiedenen Naturformen ab (*Phalaenopsis n. r. bastianii* x *comu cervi*).

KLEIN UND FEIN Genauso zierlich und anmutig wie ihre Ahnen *Phalaenopsis parishii* und *P. lobii* sind Kreuzungen wie dieser Parishii-Typ. Die Züchter überraschen ständig mit Neuheiten (*Phalaenopsis Mini Mark*).



KLASSISCH Der French-Type gleicht stark dem Standard-Type, trägt aber immer Muster – teils fein gepunktet, teils zum Rand hin schön verwaschen (*Phalaenopsis Leopard Prince*).



IN FRISCHEM GELB Orchideen der Gruppe Gelber Typ teilt man in zwei Gruppen ein: Es sind zum einen großblütige Phalaenopsis, zum anderen solche mit sternförmigen Blüten (*Phalaenopsis Gallant Star*).



TRAUM IN ROSA Viele kleine Blüten dieser Orchidee vom Equestis-Type bilden eine wahre Blütenkaskade. Die Rispenspitze blüht immer weiter (*Phalaenopsis n. r. Zuma's Pixie x Venus*).



ORCHIDEEN-ZWERG Durch Selektion klein gezüchtet wurden die Vertreter des Mini-Typs (früher Office-Type): perfekt auch für den kleinsten Schreibtisch (*Doritaenopsis Sogo Gotris*).

AUFFÄLLIG Diese Zuchtichtung – der Harlekin-Typ – bietet immer wieder neue Muster: Ob kleine Tupfen oder dicke Flecken – die großen Blüten in leuchtenden Farben sind nicht zu übersehen (*Phalaenopsis Sogo Mandolin*).



KUNTERBUNT Gelb-bunt oder rein rot, aber immer raffiniert gemustert, sind die wachstartigen Blüten der Orchideen vom Wachs-Type (*Phalaenopsis Orchid World*).





Plus
GU-Leser
SERVICE

FILIGRANE BLÜTENTRÄUME

Orchideen sind die Königinnen unter den Zimmerpflanzen. Mit ihren anmutigen Blüten zaubern Sie einen Hauch von Exotik in Ihr Zuhause. Dank neuer, robuster Sorten wird die Orchideen-Pflege zum Kinderspiel.

Kompetent: Alles, was Sie über Orchideen wissen müssen – von der richtigen Auswahl bis zum Umtopfen.

Praktisch: Manche Orchideen können Sie selbst vermehren. Mit dem entsprechenden Know-how kein Problem.

Geballtes Pflanzenwissen: Ausführliche Orchideen-Porträts helfen bei der Auswahl und geben wertvolle Pflegetipps für ein langes Pflanzenleben.

Erfolg garantiert: Die 8 Goldenen Regeln, damit nichts schief geht.



Mit **kostenloser App** für
noch mehr Gartenspaß

WG 421 Garten

ISBN 978-3-8338-3864-4



9 783833 838644



€ 8,99 [D]
€ 9,30 [A]

www.gu.de

G|U